

Siegerschau 2019 - Impressionen

SEK-Sondertruppen bei der Hauptzuchtschau des SV – Gewaltbereitschaft nochmal gesteigert

(Bedeutungslos? Wer? Der Belgier?! Oder Meßler?)



Bild anbei. Die Sieger der Hauptzuchtschau 2019 werden vorgestellt und gefeiert! Aber durch und für sich alleine! Kein Mensch mehr da der applaudiert. Alle echten Fans des Deutschen Schäferhundes, und die Liebhaberzüchter, sind sowieso zuhause geblieben. Es bleiben lediglich die größten Geschäftemacher noch übrig, wie in den Jahren zuvor. Ein paar Grosszüchter von damals, die ältesten Zuchtstätten heute sogar nur noch mit Hunden aus einer anderen Zucht und nicht aus dem eigenen Zwinger, der bringt schon länger nichts Taugliches mehr, und natürlich die Hunde der alten Zuchtrichter und ihren Bekannten und Freunden. Diese Zuchtrichter stehen am Rande der Altersgrenze, eine Grenze die sie schon mal um 10 Jahre verschoben haben, und bekanntlich NOCH einmal verschieben wollten, bis in die Volldegenz hinein, wir haben immer für sie gewarnt, aber sie saßen schon immer im Zuchtausschuss (LG-Zuchtwarte) oder im Verwaltungsausschuss (LG-Vorsitzenden), hatten bei den Jahresversammlungen die Macht über ihren Privat-Delegierten und haben es über Jahre und sogar Dezennien hinweg nicht nur versäumt sich selber zu evaluieren und zu kontrollieren, aber ebenfalls haben sie versäumt/vergessen die Rasse zu „dienen“, lediglich die Taschen haben sie sich gefüllt...

Auf dem Siegerpodest sind es somit Jahr für Jahr auch dieselben Gesichter ihrer Vertreter/Läufer, sie werden nur etwas älter. Es sind SV-Koryphäen die mit einem Hund im Kreis laufen können, „wuff“ sagen und denken, auch nachts, und mit dieser Selbstverherrlichung – „*Schau mal wie gut wir sind, wir haben wieder ein Pokal gewonnen!*“ – betrügt man am Ende auch nur noch sich selber. Insider wissen, dass alles nur gespieltes Theater ist, eine Charade, ein Affenzirkus, weil ein fairer Wettbewerb, geschweige denn eine echte TSB-Überprüfung beispielsweise, längst nicht mehr gegeben ist (man erinnert sich lebhaft, wie der Sieger VA1 2017 Couch-Potato und Schmusebär Nr. 1. Gary vom Hühnegrab sich am Höhepunkt der TSB-Überprüfung sogar für ein Püschchen hingelegt, gelangweilt vom Schutzdiensthelfer weggeschaut und gegähnt hat), die Gewinner der Siegerschau schon im Vorfeld gewählt, vermarktet und bezahlt wurden. Die Bilder zeigen, wie sie (noch) lachen, gute Miene machen zum bösen Spiel ist angesagt! Und auch wenn kein anderer Hund im Ring mehr

ist, erhält der einzige Teilnehmer der Klasse im SV noch immer ein Siegeltitel! Wie kann man sich „Sieger“ nennen, wenn überhaupt kein anderer mehr da war im Wettbewerb? Absurder Verein!

Im Max-Morlock-Stadion in Nürnberg passen gut 50.000 Zuschauer. Beim Weltchampionat, also die „Weltmeisterschaft für Deutsche Schäferhunde“, immer auch „Siegerschau“ genannt, finden sich aber lediglich ein paar Hundert Fans ein. Das Stadion füllt sich beim Finale nicht mal für ein Zehntel und zwar nicht mit begeisterten Interessierten, nein, es sind lediglich die Familienangehörigen und die Freunde der Teilnehmer (die Clans) die Platz nehmen, die MÜSSEN ja kommen, sonst stünde man für komplett leeren Rängen. Dazu alsdann reichlich viele ausländische Züchter, solche die beispielsweise in Italien oder in den Balkanländern mit dem Verkauf von Schäferhundewelpen sehr viel Kohle und das Vielfache eines dort üblichen Monatsgehalt verdienen können. Im VIP-Bereich findet man natürlich die vom SV eingeladenen Gästen aus Nord-, Mittel- und Süd-Amerika, Kanada (einige gute Dealer/Verkäufer davon hat man mittlerweile als „Kontinental-Direktor“ ausgezeichnet, ihnen damit ein Monopol für künftige Titel und Geschäfte angereicht), und vor allem Asien, sie die das meiste Geld bezahlen können, es sind Millionäre/Milliardäre und die haben bekanntlich ihre Mittelsmänner und -Frauen, und natürlich ihre (geheim gehaltenen) „Beziehungen“ zu den Zuchtrichtern die gleich die Preise verteilen werden, sie bleiben im düsteren Hintergrund. Verträge dazu wurden im Voraus besprochen und beschlossen. Siehe weiter.



Es ist sicherlich kein Zufall, und schon mal gar keine Überraschung, dass der Gewinner 2019 wieder ein Kuckucksei von Kao ist. Seit vielen Jahren soll die Hundehändlerin mit dem Namen „Josephine Kao“ über Monate hinweg im Hause der Familie Grünwald in Neu-Isenburg mit dem Zwinger „vom Kuckucksland“ wohnen, um von dort aus die großen Landesgruppenszuchtschauen zu besuchen und dort die vielversprechende Hunde für die reiche asiatische Kundschaft auszusuchen. (Siehe auch Story „Toni von der Rieser Perle“.) Jeder der ein „Bisschen-versprechender-Hund“ hat, wurde schon mal von ihr befragt, ob man denn verkaufen würde. Die Art der alsdann aufgestellten Kaufverträge wurde schon einmal in die Öffentlichkeit gebracht und war ein Thema vor dem Landgericht in Trier. Es gab ein Riesenskandal. Alle Beteiligten sind nach wie vor tätig im SV, wie unglaublich das für Außenstehenden auch sein mag. Man hat die Hundehändlerin aber kein Stein im Wege gelegt. Ganz im Gegenteil. Kao war (nicht nur) beteiligt an die weiteren Transaktionen mit den Siegern der letzten Jahren, sei es Remo vom Fichtenschlag: Sieger VA1 2011 und 2012, oder Omen vom Radhaus (Sohn von Remo vom Fichtenschlag): Sieger VA1 2013 und 2014, und letztendlich natürlich auch aktuell Willy vom Kuckucksland (Sohn von Opus vom Radhaus = Geschwister von Omen vom Radhaus und auch im Besitz von/oder vermittelt durch Kao): Sieger VA1 2018 und 2019. Wer sich für die Hunde jeweils als echter Eigentümer/Besitzer hinter Kao versteckt, müsste der Präsident ausfindig machen können. (Auch im Falle von Toni von der Rieser Perle wurde sie nur vorgeschoben, sozusagen als

Riesenprovisionen einheimsen kann? Wurde der Verein nicht für Züchter Deutscher Schäferhunde gegründet?“ Kao ist keine legitime Züchterin, keine Liebhabierzüchterin dem Geiste der Vereinsordnungen nach, sie ist eine Hundevermittlerin, die sich am SV und seine Plattformen bereichert. Es obliegt den Vereinspräsidenten (wer sonst?) gegen sie und ihre Geschäfte vorzugehen.

Mit seiner Inkompetenz gegen diese Korruption und diese Konstruktionen (Originalton Meßler: „*Mir war das Ausmaß der Verflechtungen nicht bekannt!*“) vorzugehen, hat er sich nun auch noch schwer ins eigene Fleisch geschnitten. Und es ist eine große Wunde! Josephine Kao, im Katalog mit den sehr fragwürdigen Koordinaten: „*Taipei 111, Taiwan*“, hat mit Willy vom Kuckucksland erneut den Siegertitel eingeheimst (und gleich 4 seiner Töchter wurden mit in die Auslese genommen)! Großer Verlierer ist somit der eher genderneutrale Kaspar von Tronje (maskulin ist er nun wirklich nicht!) von Nikolaus Meßler. Er wird somit nie als „*Sieger VA1*“ in die Geschichte des SV eingehen (wie man sich nie den Verlierer der Weltmeisterschaft erinnert, nur der Weltmeister zählt, im Sinne von: „*You don't win silver, you lose gold!*“), und war das nicht das große Ziel seiner Präsidentschaft und der Grund warum er überhaupt angetreten ist?!

Karma is a bitch! Meßler war angetreten um die Familie schnell noch einen Zuchtrichter für die Zukunft (selber hat er es nicht geschafft) und gleichzeitig einen Sieger zu bringen, wie er sich das aus seiner Jugend erinnert hat. Man erinnert sich zweifellos, wie er selber bezeugte, dass man sich auch an der eigenen Nase packen muss?! In unser Blog mit dem Titel: „*Meßler eröffnete die Diskussion*“ hatten wir es schon aufgezeichnet (siehe auch:

<https://www.bloggen.be/hd/archief.php?ID=2987895>).

„*An dieser Stelle möchte ich hierzu die Diskussion eröffnen und bitte um Beiträge aus allen Bereichen unseres Vereins*“, so der Aufruf vom SV-Präsident Meßler im Beitrag „*Querdurch und mittendurch*“ im SV-Heft. O-Ton Meßler: „*... als Junge von zwölf Jahren beschäftigte ich mich intensiv mit dem Deutschen Schäferhund. Der erste Zuchtsieger, den ich live sah, war der Rüde „Zibu vom Haus Schütting“. Wenn ich mich recht entsinne, war das 1964. Bereits damals wunderte ich mich – damals war ich noch naiver Messdiener –, dass hier der Züchter zugleich auch der Richter der Klasse war. Er vergab seinem selbst gezüchteten Hund den Siegertitel.*“



„*... als Junge von zwölf Jahren beschäftigte ich mich intensiv mit dem Deutschen Schäferhund. Der erste Zuchtsieger, den ich live sah, war der Rüde „Zibu vom Haus Schütting“. Wenn ich mich recht entsinne, war das 1964. Bereits damals wunderte ich mich – damals war ich noch naiver Messdiener –, dass hier der Züchter zugleich auch der Richter der Klasse war. Er vergab seinem selbst gezüchteten Hund den Siegertitel.*“

Hat auch Meßler den Hund aus der eigenen Familie 55 Jahre später (durch Einflussnahme) den Siegertitel vergeben lassen wollen? Es würde passen in diesem Verein der von Vetterwirtschaft nur so strotzt. Es hat sich in all diesen Jahren nämlich nichts geändert. Aber zurück zum Ausgangspunkt. Es waren keine Zuschauer da! Was einst der im SV so gerühmten „*Allrounder aller Hunderassen*“ war, ist von der Oberfläche der Erde bald verschwunden. Andere Rassen haben dem Deutschen Schäferhund längst den Rang abgelaufen. In den TV-Sendungen über die Sicherheit an internationale Flughäfen sind es kleine Rassen die auf Drogen, Explosiven, Geld und illegalen organischen Mitbringsel angesetzt werden. Bei Sicherheitsdiensten und Bewachungsunternehmen, bis zur Israelischen Mossad (Geheimdienst), sind es Belgische Schäferhunde, also der Rasse „*Mechelaar*“ (= Malinois), die um ein vieles agiler, leichter, wendiger, schneller, schärfer, stressbeständiger, und alerter sind, und auch bei den Körperbehinderten sind andere Rassen als Rehabilitationshunde und Blindenführhunde (Assistenzhunde) gefragt. Was ist dann noch der Mehrwert eines Deutschen Schäferhundes? Meßler hat versäumt diesen Mehrwert in den modernsten Zeiten unter Beweis zu stellen und die Rasse vom sicheren Untergang zu retten. Nicht der Blogger wurde über die Jahre hinweg bedeutungslos (das Blog „*Hüftgelenkdysplasie und Ethics beim DSH*“ hält auf dem Plattform des Providers nach wie vor den ersten Platz, bei mehr als 194.000 verschiedene Weblogs!), sondern

der Verein bzw. die Rasse, unter die Führung des größten Sprücheklopfers den der Verein je gesehen hat.

Er hatte mir beim Amtsantritt persönlich heilig versprochen, alles im Sinne des Deutschen Schäferhundes zu tun. Ich kann davon heute nichts sehen. Ganz im Gegenteil! Es ist NICHT im Sinne des Deutschen Schäferhundes, wenn ein kleiner Kreis von langjährigen Freunden (Zuchtrichter und Aufzüchter) entscheidet, wer als nächster die Auslese-Plätze bei der Siegerschau verteilen darf. Es ist auch NICHT im Sinne des Deutschen Schäferhundes, wenn Deckrüden nach wie vor ungebremst alles was da ist plattdecken dürfen, obwohl wir nur noch ein Viertel der damaligen Welpenregistrierungen im Jahr verzeichnen. Es ist NICHT im Sinne der Rasse, wenn professionell organisierte Zuchtrichter und ihren Clans alle Welpenanfragen aus aller Welt erhalten und somit alle bedienen können, und es ist schon mal GAR NICHT im Sinne der Rasse, wenn (bei wenig mehr als 100 vorgestellten Hunden) 12 bis 14 Ausleser (!!) gekrönt werden, die bereits an einer betuchten Kundschaft verkauft wurden. Dass nach wie vor auf den SV-Ortsgruppenplätzen in Deutschland mit allen zur Verfügung stehenden illegalen Mitteln ausgebildet wird, und in dem Bereich bis heute nicht 1 Rauschmiss zu verzeichnen ist, und im Bereich der „geschriebenen Prüfungen“ kein einziger Leistungsrichter seine lukrativen Geschäfte gezwungenermaßen hat einstellen müssen, ist dann nur noch eine kleine Notiz am Rande! Was haben Sie mir denn wohl versprochen, Herr Professor?!

Es wurden mir viele Augenzeugnisse angeboten, ich kann nur die eine oder die andere Meinung übernehmen. Man schreibt mir beispielsweise: „*Peinlich war der Auftritt von Wortmann in der GHKL-Hündinnen!*

Zusammenfassung der Situation

Gibt es auch eine Vielzahl von Aspekten, die für unseren Verein als positiv zu sehen sind, ist festzuhalten, dass bei der Analyse der Kennzahlen, nach wie vor wenig Anlass zum Optimismus besteht. Nüchtern ist festzustellen, dass wir uns betreffend der Kennzahlen, Eintragungen, Deckmeldungen und aller sonstiger in Zahlen erfassbarer Parameter auf einem historischen Tiefpunkt befinden. Dies ließe sich ertragen, wenn sich zumindest eine Trendumkehr erkennen ließe. Dies ist leider nicht der Fall. Es kann nicht tröstlich sein, dass die Mehrzahl der mitteleuropäischen Länder mit den gleichen Problemen wie wir zu kämpfen haben. Hier wurden zahlreiche Gespräche mit den Amtskollegen aus den befreundeten Nachbarländern geführt. Ein gewisser resignierender Unterton, betreffend die langfristigen Perspektiven für unsere Vereine und unserer Rasse war nicht zu überhören.

Sie (es ginge da um Xini vom Osterberger-Land) war in der Auslese aufgerufen, Dirk macht abgeleint und die Hündin schmeißt sich 3x total verängstigt auf den Boden! Hat IGP2 aber weiß nicht was ‚FUSS!‘ bedeutet!?! Die Leute haben gebuht wie verrückt, Wortmann wird aber nur 3 Plätze zurückgesetzt und macht noch immer V1! Jeder kleine Züchter wäre disqualifiziert worden - die Hündin hat mir so leidgetan! Es hat sich nichts bei Buss geändert! Alles was er schrieb, war nur Geschiss! 4 Willi-Töchter in der Auslese! Aber Kao ist schlauer geworden, war nur Willi auf ihren Namen gemeldet!“ Bis hier die Meinung eines Zuschauers = Liebhabierzüchter.

Auch die folgende Geschichte stellt wieder einmal unter Beweis, dass es um SEHR viel Geld geht im SV. Man erinnert sich noch sehr gut die Streitigkeiten um die Hündin Vixen av Quantos? Man hätte die Hündin bei der Siegerschau entwenden wollen. Schon damals habe ich davor gewarnt, irgendwann gibt es wirklich Mord und Totschlag bei der Siegerschau! Wer dieses Jahr bei der Vorstellung der Nachkommengruppen dabei war, dürfte nicht entgangen sein, dass plötzlich ein riesiges Polizeiangebot aufgerufen wurde. Nicht nur die üblichen Polizeikombis kamen vor Ort, sondern gleich die großen Mannschaftswagen des Spezialeinsatzkommandos (SEK), eine

Spezialeinheit der Polizei! Das muss man sich mal vorstellen! Sondertruppen in Anti-Terror-Ausrüstung! Bei einer einfachen Hundezuchtschau!



Wikipedia schreibt zu SEK: SEK-Beamte sind für Terrorismusbekämpfung, Geiselnbefreiung und Zugriffe ausgebildet. Sie kommen bei besonderen Gefährdungslagen sowohl präventiv (zum Beispiel zum Schutz bei Staatsbesuchen), als auch operativ (auf Anforderung regulärer Polizei) zum Einsatz und sind ungefähr mit den SWAT-Teams der US-amerikanischen Polizei vergleichbar. Öffentlichkeitswirksame SEK-Einsätze finden häufig im Rahmen von Geiselnahmen oder bei brisanten Entführungsfällen statt. Derartige Einsätze machen jedoch nur einen geringen Teil des SEK-Alltags aus. Die meisten Einsätze finden in den Medien und der Tagespresse kaum Erwähnung. Dies sind zum

Beispiel die Vollstreckung von Haftbefehlen, die Verhinderung von Suizidversuchen oder die Begleitung von Gefangenentransporten. Es werden auch Razzien im Bereich der organisierten Kriminalität durchgeführt. Zum Aufgabengebiet gehören weiterhin Personen- und Zeugenschutz-Maßnahmen. SEKs haben gegenüber der Streifenpolizei eine erweiterte Ausrüstung, die zum Beispiel aus einer 15 kg schweren beschusshemmenden Weste mit Stichschutz, einer Sturmhaube und einem ballistischen Helm besteht. Zur Taschenausrüstung gehören teilweise eine Atemschutzmaske, ein Funkgerät, eine Uhr und ein Mehrzweckmesser. Verbreitet sind Pistolen der Hersteller Glock, Sig-Sauer und Walther (zum Beispiel Walther P99). Daneben werden häufig Maschinenpistolen, wie die HK MP5 und die HK MP7 genutzt. Auch Sturm- und Scharfschützengewehre, wie das Steyr AUG beim SEK Südbayern, werden vorgehalten. Repetierflinten dienen mit Sondermunition zum Öffnen von Türen, aber auch mit Flintenlaufgeschossen gegen einen bewaffneten Straftäter mit Schutzweste. Außerdem auch Schutzschilde...

Es wurde zuvor ein Mann mit dem großen, schweren Namenschild der Väter der Nachkommengruppe über den Schädel gehauen, mit einer Kraft die laut Augenzeugen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit MINDESTENS ein schwere Gehirnerschütterung zufolge haben muss, und dass anscheinend nur, weil er sich lediglich den eigenen Hund zurückholen wollte! Ich würde sicherlich empfehlen die Staatsanwaltschaft sowie die Steuerfahndung einzuschalten, es dürfte schnell klar sein, wer das Recht an seiner Seite hatte. Es hätte ein Todesopfer geben können. Diese Gewaltbereitschaft im Verein ist absolut erschreckend, gerade in Anbetracht der Tatsache, dass wir uns doch tatsächlich nur in ein „gemeinnütziger Liebhaber-Verein“ befinden (sollen)! Es hat mich anschließend nicht überrascht, dass sich der SV zunächst einmal den womöglich Falschen angeschlossen hat, zumindest ist das die neutrale Einschätzung, und den Haupt-Eigentümer des Hundes (derjenige der bis heute die Ahnentafel seines Hundes nie aus der Hand gegeben hat) einen Platzverweis erteilt hat. Absurder Verein!

Hier hätte es anschließend an dem riesigen lautstarken Aufruhr sofort ein klares Statement vom Präsidenten (was macht er sonst bei der Siegerschau?) oder dem Vereinsvorstand, der sicherlich genauestens über die Vorgänge informiert war, kommen müssen, wofür hat man ein Stadionsprecher (?), aber wie immer wurde die Sache bewusst totgeschwiegen. Im SV läuft doch alles bestens! Alles ist gut! Sssssttt!

Das war alsdann auch das traurige Highlight der Siegerschau Nürnberg 2019 am Samstag, denn die anschließende Vorstellung der Nachkommengruppen war für den echten Liebhaber der Rasse des Deutschen Schäferhundes eine riesengroße Enttäuschung, sowohl quantitativ wie auch qualitativ.

Bei Facebook wird anlässlich der Siegerschau von „Grenzen der Zuchtordnung“ gesprochen! Dort habe ich gemeint und geschrieben: „*Willy vom Kuckucksland und Mars von Aurelius dürften erst gar nicht in die Auslese-Gruppe aufgenommen werden, sie entsprechen NICHT mehr die Zuchtordnung.*“

Sie sind VIEL zu groß! Der Mittelwert für einen Rüden der Rasse DSH ist 62,5 cm. Bisschen Spielraum nach unten und oben ist natürlich ok (maximal 60 bis 65 cm), alles andere ist NICHT zu vertreten und Betrug an der eigenen Rasse und der festgesetzten Ordnung. Auffällig ist, dass Zuchtrichter (wie Lothar Quoll) die übergroßen Rüden der kleinen Deutschen Liebhaberzüchter nach hinten verweisen und bestrafen, die übergroßen Rüden die für ein Vermögen im Besitz von reichen Asiaten und Konsorten gegangen sind NICHT beanstanden. Vetterwirtschaft im SV! Es dreht sich alles nur ums Geld, NICHT um die Rasse. (Dass die Kritiker dieses Thema die rosarote SV-Brille auf der Nase haben, selber durchgetriebene Hochzucht betreiben und starke Verbindungen zu den SV-Koryphäen haben müssen, war sofort klar, man muss sich mal ihre Profilen/FB-Accounts zumuten!)“

Während ich meine Runden drehe, fällt mir ein Läufer auf. Es ist Thorsten Brosius, wenn ich nicht irre, und er ist vor laufender Kamera voll dabei einen Rüden aufzubauen. Drücken, ziehen, zerrren, zur anderen Seite rüber steigen, erneut zupfen und heben. Er geht mit schlechtestem Beispiel voran. Das künstliche Aufbauen der Hunde, wie hier eines für die Auslese aufgerufenen Nero v. Ghattas, wurde Meßler's Ausführungen nach ausdrücklich verboten. Wozu gibt es Anweisungen, wenn sie die SV-Koryphäen nicht zu befolgen in der Lage sind? Zuchtrichter die es noch immer zulassen müssten übrigens zur Nachschulung.



Sowohl (Noch-) Vereinszuchtwart Lothar Quoll, wie auch Zuchtrichter Helmut Buss, haben es mit der Zahl der Ausleser wieder einmal reichlich übertrieben. Bei 122 bewertete Rüden verschenkte Quoll nicht weniger als 14 Auslese-Titel, und bei 113 bewertete Hündinnen vergab Buss auch überzählige 12 Auslese-Plätze. Man darf sich fragen, was der Sinn der Sache ist. Bekanntlich sollten nur absolute Ausnahmehunde den Auslese-Titel tragen. Inflationszustände wie dieser dienen die Rasse keineswegs, ganz im Gegenteil. Wenn viele Zuchtrichter in der Vergangenheit gesprochen haben über die Einheitlichkeit bei der Qualität der vorgestellten Hunden, könnte man gleich alle 122 Rüden und alle 113 Hündinnen das Auslese-Prädikat vergeben. Dass einige mit „VA“ bedienten Hunde meiner Meinung nach gar kein Auslese-Material darstellen, dürfte übrigens auch der unbedarfte Zuschauer aufgefallen sein.

Verschiedene Teilnehmer schreiben mir, wie sie sich in Nürnberg die Augen gerieben haben. Sie meinten bei vorangegangenen Zuchtschauen im Vorfeld der Siegerschau, dass ihre Hunde des Öfteren sehr sehr blass ausgesehen hatten, und das wirklich nicht metaphorisch, sondern buchstäblich, zwischen die beeindruckende farbenprächtige Konkurrenz der Spezialisten. Die angekündigte Farbkontrollen hätten ihre abschreckende Wirkung nun aber wirklich nicht verfehlt, es hat in letzter Minute SEHR überraschende (sogar berühmte!) Rückzieher gegeben, es bleibt aber fraglich, ob wir die vollständige Ergebnisse der Auswertung dieser Kontrollen (spätestens) zu Weihnachten im Vereinsheft werden nachlesen können. Man darf gespannt sein. Die Anekdoten über Hunde die man auf keinen Fall in der Badewanne abspritzen darf, weil die Farbe nur so runterkommen würde, kamen wieder hoch. Wie bereits eine Kleinzüchterin/Aufzüchterin anno 2014 sich wagte im Gästebuch zu schreiben: Titel: Farbe, Reaktion: *“An alle die sich Gedanken über die Farbgebung machen, ein einfacher Tip. Schaut euch die Hunde bei Sonnenschein auf der Schau an. Perlt die Sonne im Fell ab, dann wisst ihr, dort hat mal wieder der Hersteller von Kaliumpermanganat gut verdient. Ich habe auf den Siegerschauen schon Hunde gesehen, die hatten orangefarbene Hosen an, dass es knallte. Tja, jedes Jahr zur Siegerschau scheint der Umsatz von Kaliumpermanganat rigoros zu steigen, aber ganz ehrlich, es stört die wenigsten SV-Richter, die wissen es, die sehen es,*

aber stören tut's offensichtlich keinen, genauso wenig wie Winkeohren oder Rührschüsseln, genannt Hinterhand.“

PRÜFUNGMANIPULATIONEN: Ein weiteres großes Problem sind die sich nach wie vor ergebenden Hinweise auf Prüfungsmanipulationen. Hier sollten wir uns vor Augen führen, dass strafrechtliche Tatbestände wie Betrug, Begünstigung und Urkundenfälschung stets mitschwingen. Das Ablegen einer Prüfung ist die Qualitätskontrolle der Gebrauchshundeigenschaften eines Hundes und somit unumgänglich. Jeder Versuch, eine Prüfung zu umgehen, ist Sabotage der Qualitätskontrolle. Allerdings sollte sich auch hier der Verein an die eigene Nase packen und sich die Frage stellen, ob – aufgrund der hohen Anforderungen an Hund und Hundeführer, z.B. bei der IPO1 – diese so hoch angesetzt sind, dass sie lieber umgangen werden. Innerhalb des Vorstandes und in den Gremien machen wir uns Gedanken, inwieweit wir, ohne die Anforderungen an die Hunde zu senken, dem Hundeführer zu einem einfacheren und schnelleren Erfolgserlebnis verhelfen können. Unabhängig davon werden wir Prüfungsmanipulatoren weiter konsequent verfolgen.

Wer alsdann glaubt, bei der Siegerschau und genauer gesagt bei den Auslese-Gruppen die „Crème de la Crème“ der Rasse des Deutschen Schäferhundes gesehen zu haben, irrt gewaltig. Dort sieht man einzig und alleine welche Personenkreise/Hundehändler ihre Hunde am besten gepromotet, ja regelrecht hochgepuscht haben. Dass dabei Einschüchterung oder gar Bedrohung, und finanzielle oder sonstige Bonusse und Prämien, oder anderweitige Entgegenkommen gegenüber

die entsprechende Platzierungen stehen, gehört, wenn man die alten Hasen im SV glauben darf, zum Allgemeinwissen im SV und wäre doch eine Selbstverständlichkeit. Und während im SV nur noch circa 8.500 Welpen pro Jahr geboren werden, hat Meßler es noch immer nicht geschafft, die Reduzierung der Zahl der Deckakte pro Jahr pro Deckrüde durchzusetzen. Ein Armutszeugnis, wenn nicht völliger Inkompetenz bei der Führung in dem was eigentlich ein „ZUCHT-Verein“ sein sollte.

Kehren wir zum Schluss dann noch einmal zurück zum Anfangsbild, wobei die „Macher“ sich auf dem Siegerpodest feiern lassen und das Bisschen Publikum, was noch da gewesen wäre, teilweise angewidert das Stadion verlassen wollte. Sogar der liebe Gott hat es schon nicht mehr ertragen, und er strafte die Banausen, ergoss ganz böse und bittere Tränen. Unten auf der Erde schüttete es dann plötzlich wie aus Kübeln.

Nun ist alles „Perzeption“, also „Anschauungssache“. Also! Man darf gespannt sein was ANDERE meinen. Demnächst werden wir lesen können, was völlig unabhängige Leute, aber Schriftsteller und somit Einflussnehmer (!!), in einem Buch über den Deutschen Schäferhund und seinen Verein anno 2019 schreiben. Die Publikation steht kurz bevor. Wir werden darüber berichten. Ut aliquid fiat!

Ihr Jantie

Eine Leserschrift darf ich meine Leser nicht vorenthalten:

Gedanken nach der Siegerschau 2019

„Nach der Siegerschau 2018 dachte ich noch, schlimmer kann es kaum kommen. Das war definitiv ein Irrtum!

Es gab genügend freie Parkplätze, teilweise waren die verkauften reihenweise leer...

Das riesige Stadion hätte man auch nicht gebraucht, die Heimstatt eines mittleren Kreisklasse-Vereins hätte für diese Farce auch ausgereicht - oder eine große Wiese!

Vor nicht allzu vielen Jahren hat schon der Versuch, sich freitags den Schutzdienst anzusehen, in einer mittleren Schlägerei geendet, weil das Stadion so voll war. Und heute?? Leere Ränge, soweit das Auge reicht...

Was man bei der Siegerschau fast gar nicht mehr sieht, sind "normale" Mitglieder. Solche, die nur einen oder zwei Hunde haben, für die die Siegerschau der Saisonhöhepunkt ist. Die, die ganz gewiss keine schlechteren Hunde haben als die "Großen", die das ganze Jahr auf dem Hundepplatz zu finden sind - die muss man in Nürnberg mit der Lupe suchen. Sie haben resigniert, sie halten sich fern oder sind bereits ausgetreten, was nur allzu verständlich ist.

Was man sieht, sind Grüppchen, die sich jeweils um einen bestimmten Hund oder Zuchtrichter tummeln, in seinem Schatten agieren, ihm den Rücken freihalten, damit die vorher bezahlten Platzierungen auch realisiert werden können.

Wenn man nur mal so ganz in Ruhe über das Gelände der Siegerschau spaziert und sich umschaute, sieht man ganz genau, was dort eigentlich abgeht. Es geht nur noch um Geld. Und um Platzierungen, die Raum für Geschäfte schaffen. Der Hund an sich ist völlig egal.

Bereits im Welpenalter wird selektiert nach: "kann in die Suppe" oder: "kann zu Geld gemacht werden". Dazwischen gibt es eigentlich nichts...

Wenn überhaupt noch jemand eine Hündin belegen lässt, dann nur nach "Auslese", sonst meint man, die Welpen sowieso nicht verkauft zu bekommen. Andere Werte, andere Blutlinien - alles egal, "Auslese" muss dran stehen! Wenn ich mir dann die "Auslese" genauer anschau, kann ich gar nicht so viel essen, wie ich kotzen möchte!

Es wird doch wohl wirklich niemand glauben, die kaputten Fronten in der Auslese und die wackeligen Hinterbeine werden nicht gesehen?! Dass diese Hunde dahingepusht werden, damit sie für viel Geld verkauft werden können oder decken, bis der Schniedel glüht, wird auch gesehen, es ist denen, die daran etwas ändern können, nur egal oder noch schlimmer, sie verdienen ganz gut damit.

Man braucht sich nur die Bewertungen und Namen auf den Schauen das Jahr über anzuschauen, dann kann man zur Siegerschau richtig viel Geld sparen, indem man einfach fern bleibt. Wer wo läuft, steht schon lange vorher fest, Hunde werden passend zu den gerade amtierenden Richtern protegiert. Doping- und Haarproben treffen sowieso immer nur die, die sowieso schon bis zum Erbrechen reglementiert werden.

Da fällt mir doch glatt das Vorwort von Herrn Buß in der Juli-Ausgabe der SV-Zeitung ein.

Wie war das mit der Frustration der Mitglieder??? Sie ist definitiv überstrapaziert, was noch viel zu harmlos ausgedrückt ist. Im Freizeit- und Hobbybereich bewegen wir uns schon sehr lange nicht mehr. Das hier hat schon mafiose Strukturen.

Der Vorstand ist doch ein hervorragendes Team - man hält sich gegenseitig den Rücken frei, um ungestört seinen Geschäften nachgehen zu können.

Welches Mitglied, das Spaß am Hund und/oder an der Gemeinschaft hat, soll sich denn damit noch identifizieren?

Ich habe in dieser Saison Zuchtrichter gesehen, die Hunde direkt auf der Schau, fast neben dem Ring nachfärben, dann in den Ring gehen und - welch Wunder - auch noch gewinnen!

Ich habe einen Hund gesehen, der mit leuchtend gelben Augen aus dem Auto geholt wurde und 10 min später mit dunklen im Ring stand! Und ja, es war der gleiche Hund!!!

Ich habe Hunde gesehen, die kaum still stehen können, denen die Dopingmittel schon aus den Augen tropfen, sie rennen wie die Irren.

Das könnte ich noch eine Weile so weiter führen....

Damit soll ich mich identifizieren?!

Das ist teilweise schon Betrug oder noch schlimmer – Tierquälerei.

Das "normale" Mitglied, das blöd genug ist, mehrmals die Woche auf den Hundepplatz zu rennen, um seinem Hund noch was beizubringen, oder das einfach noch Spaß an der (inzwischen kleinen) Gemeinschaft hat, wird mit immer neuen Verordnungen und dauernd geänderten PO's zu-reglementiert und mit Prüfungskontrollen gegängelt, die an anderer Stelle deutlich sinnvoller wären. Nämlich genau da, wo "Prüfungen" hinter verschlossenen Türen und vorzugsweise ohne Hund abgehalten werden. Manche erhalten ihre Prüfungsunterlagen auch gleich per Post.

Ganz gespannt bin ich auf das Belohnungssystem zur Motivation. Wie soll das aussehen? Werden demnächst die Kataloge vor den Schauen veröffentlicht? Wer dann immer noch hinfährt und artig den ihm zugewiesenen Platz hinter den ewig Gleichen einnimmt, bekommt ein Bierchen? Und wer dann immer noch artig dazu lächelt und zu dem perfiden Spiel die Schnauze hält, bekommt gleich 2??

Mit allem was man tut, eine positive Ausstrahlung entwickeln... Stand da auch noch. Soll ich jetzt lachen, heulen, oder kotzen? Es ist einfach nur noch widerlich.

Ich habe nach wie vor Spaß daran, mich mit meinen Hunden zu beschäftigen. Sie bereichern jeden Tag und mein Leben. Nur eins ist inzwischen klar - diesen "Verein" brauche ich dazu wirklich nicht."

Bis hier der vollständige Leserbrief. Wir bedanken uns recht herzlich beim freundlichen Verfasser.

Mit sportlichen Grüßen,

Jan Demeyere
B-8570 Vichte

Vichte, 12. September 2019

